

Erlebnis eines Luftschiffers

Die mit dem Preis gekrönte Aufzeichnung

von *Franz Schneider, Mechaniker*

(Weinböhla in Sachsen)



Der Uhu-Gast

Herr *Franz Schneider*,
Weinböhla i. Sa., der Verfasser
des preisgekrönten „Erlebnis
eines Luftschiffers“.

Am 25. August 1915 war es, als das Schiff „L. Z. 79“ eine Kriegsfahrt nach Rußland unternahm. Das Wetter war herrlich, kein Wölkchen zeigte sich, und kein Lüftchen wehte. Das Schiff war aufgestiegen und in der Abenddämmerung verschwunden. Wir machten den Landungsplatz klar, wobei es 10 Uhr geworden war. Nach Einnehmen des Abendbrottes legten wir uns gleich mit den Sachen schlafen, damit wir fertig aufstehen konnten, im Fall daß das Schiff früher als erwartet zurückkommen sollte. Wir konnten ungestört bis zum nächsten Morgen schlafen.

Um 7 Uhr gingen wir wie gewöhnlich zum Arbeitsdienst. Alles mußte sich bereit halten zum Landen. Nun standen aber zwei Waggon Gas auf dem Bahnhof, und so wurde befohlen, wenigstens einen auszuladen und abzuholen, noch bevor das Schiff zurückkam.

Also vier Mann, zu denen auch ich gehörte, wurden eingeteilt, zur Bahn zu fahren. Zeit zum Frühstück hatten wir nicht, sondern gleich auf das Auto und zur Bahn, damit wir so schnell als mög-

lich zurückkommen. Der Dienst auf dem Bahnhof ist an und für sich schon sehr anstrengend, doch mußte es noch viel schneller als für gewöhnlich gehen. Wir fuhren mit dem zweiten Auto wieder zurück, und als wir aus den Häusern der Stadt wieder heraus waren, sahen wir in weiter Ferne am Horizont unsern Zeppelin kommen, aber nichts hatte sich geändert, er war genau noch derselbe. Da hatten wir es ja richtig getroffen.

Um 1/2 12 Uhr erreichten wir unser Ziel, herunter vom Auto, und, da wir riesigen Kohldampf hatten, wollten wir erst Mittag essen, auf der Tafel stand geschrieben: Speckerbsen mit Kartoffeln. Leider zu spät. Der Herr Feldwebel holte uns aus der Baracke heraus und sagte, wir sollten erst bei der Landung mithelfen, uns nachher melden, daß wir wegtreten und essen konnten. Ein trauriger Blick galt unserer Eßschale, aber es half nichts, wir mußten raus.

Das Schiff war schon 15 1/2 Stunden in der Luft, in der Zeit hatte sich das Wetter sehr verändert, der Wind hatte furchtbar aufgefrischt, es war schon bald Sturm, und dazu eine Hitze, kaum zum Aushalten.

Das Schiff überfuhr erst einmal den Landungsplatz, machte eine kleine Schleife und schickte sich dann zum Landen an. Es kam aber nicht herunter, der Wind war zu stark. So zum zweiten, dritten und vierten Male. Die Sache wurde nun schon